

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift: Tageblatt Riesa.  
Nummer Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,  
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postgeschichte: Dresden 1530  
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 172.

Dienstag, 26. Juli 1921, abends.

74. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Markt ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Ausgaben für die Nummer des Aufgabedienstes sind bis 2 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Preis für die 48 zu breite, 3 mm hohe Gewandschriftseile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; Zeitungsdruck und inbegriffen ist 50% Aufschlag. Nachrichten- und Berichtszeitungsfür 20 Pf. Beste Tarife. Beauftragter Stabatt erlaubt, wenn der Betrag versäumt, durch Miete eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs gerät. **Bauungs- und Errichtungsort: Riesa.** Werbezeitliche Unterhaltungszeitung "Fröhler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenwalter Störungen im Betrieb des Druckerei, des Verleger oder der Verleihungsstätten — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Absicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa.** Geschäftsstelle: Goethestrasse 59. Verantwortlich für Redaktion: L. U. G. Leichgräber, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dietrich, Riesa.**

Mit Rücksicht auf die andhaltende Trockenheit werden die Orts-Polizeibehörden und die  
Gendarmerie auf die gewissenhafte Durchführung der Bekanntmachung vom 22. März 1921,  
der Verbots des Staatenrausches und des Rauchens auf offenen Weiten in Wald-  
ungen, sowie die Bekämpfung von Waldbränden betr. hingewiesen.

Großenhain, am 25. Juli 1921.

641 o.E. Die Amtshauptmannschaft.

## Reichsjustizminister Schiffer über die Lage des Kabinetts Birth.

Auf einer festlichen Versammlung der deutsch-demokratischen Partei am 21. Juli in Remscheid hielt Reichsjustizminister Dr. Schiffer eine demokratische Rede über die auswärtige Lage, in der er über die Stellung des Kabinetts Birth zum folgendermaßen äußerte: Der Reichskanzler hat vor einigen Tagen in einer Auslandserklärung dargetan, daß der Sturz des Kabinetts drohe, wenn die Regierung in der Aufhebung der Sanktionen und in der oberösterreichischen Frage mit leeren Händen vor den Reichstag treten würde. Diese Erklärung ist ielweise so aufgefaßt worden, als wenn er und die Mitglieder seines Kabinetts für ihre Person nicht genugt seien, die Verantwortung für die Führung der Geschäfte weiter zu tragen. Diese Auffassung wird den Kabinettsmitgliedern nicht gerecht. Die Mächte der Entente müssen sich darüber klar sein, wenn sie über die Aufhebung der Sanktionen und die Befreiung von Österreich entscheiden, daß der Sturz des Kabinetts Birth mehr bedeutet, als ein bloßer Personenwechsel. Wenn dieses Kabinett von der Wucht der Ereignisse hinweggefegt wird, so wird es keine Regierung geben, die eine ordnungsmäßige Entwicklung durchführen kann. Wer soll dann kommen, ein Kabinett der Rechten? Es wird in Kürze bestellt sein. Ein Kabinett der Linken? Es würde dasselbe Schicksal haben. Die Aufführung des Reichstages würde eine Erfahrung des Rechts- und Linksparteien sein und eine Erfahrung der Mütte bringen. Wir hätten das Chaos. Es wäre keine Wehrheit da, die die rasige Entwicklung und den friedlichen wirtschaftlichen Aufbau gewährleistet. Darauf hängt von dem Schicksal des Kabinetts Birth das Schicksal Deutschlands ab, nicht um der Männer willen, sondern um der Art des Zusammensanges willen, und es hängt jetzt — darüber kann gar kein Zweifel sein — wieder das Schicksal Europas, das Schicksal der Welt davon ab. Diese scheinbar kleinen Dinge würden große, gewaltige, furchtbare, vernichtende Folgen entwickeln. Ich weiß wohl, daß bei den Ministern der Entente vielleicht andere Aussichten herrschen, doch man und viel größere Zeilungen zutraut, als wir selbst für möglich halten. Wir haben keine Verlassung, auf dieses für uns zweifelhafte Vertrauen hoff zu setzen, denn es könnte vernichtet für uns sein. Unsere scheinsbare wirtschaftliche Blüte beruht auf unserer sogenannten Bahn und der Zusammenarbeit, der danach erfolgen kann, wieder furchtbare und plötzliche Ereignisse, als der Zusammenbruch vor drei Jahren, der nicht bloß vielen von uns, sondern auch den Feinden ganz überraschend kam, die nicht glauben konnten, daß das siegreiche Deutschland so vollkommen zur Erde gesunken ist. Genau dasselbe kann sich wieder ereignen. Ganz plötzlich kann das in drei Jahren mühlos aufgerichtete Gebäude zusammenbrechen und das Reich unter seinen Trümmern begraben und mit diesem Sterben wird das Wirtschaftsvermögen vernichtet sein. Durchaus ernst ist diese Situation. So hängen von der Entscheidung über Österreich das Schicksal Deutschlands und die sozialen Bedingungen der ganzen Welt ab. Noch aber brauchen wir nicht an der Möglichkeit zu verzweifeln, daß Gerechtigkeit und Vernunft siegt über eine Politik, die darauf berechnet ist, Deutschland zu erledigen. Noch dürfen wir hoffen, daß der gute Gott den Sieg erringen wird, nicht unerreichbar, sondern um der ganzen Welt willen.

## Ein neuer Vorschlag.

Ein englisch-italienischer Vorschlag ist aus Paris in Paris eingetroffen, der Gegenstand neuer Verhandlungen zwischen Paris und London bilden wird. Der englische und italienische Kommissar haben beantragt, vor jeder Entscheidung des Obersten Rates Deutschland und Polen diejenigen Kreise Oberschlesiens zu übergeben, die nicht mehr kritisch gemacht werden können. Die beiden Kommissare sehen in diesem Vorschlag ein Mittel, die interalliierten Truppen in den kriegerischen Kreisen zu konzentrieren und dadurch die Entsendung von Truppenstärkungen überflüssig zu machen.

Wie der Londoner Korrespondent des Petit Parisien erfuhr, hat die englische Regierung den englischen Kommissar in Oberschlesien Sir Harold Smart aufgefordert, depongieren nach London zu kommen, um mit der Regierung zu konferieren. Die englische Regierung will ihren Vertreter in Oberschlesien über die Meinungsverschiedenheiten beraten, die zwischen seinem persönlichen Telegramm und der Note der alliierten Kommission an die Orthodoxia konkurriren. Der Korrespondent meldet weiter, daß vorgesehen eine neue Unterredung zwischen dem französischen Orthodoxia und Lord Curzon stattgefunden hat. Nach gewissen Informationen würde England mit einer Ressignation der Orthodoxia einverstanden sein, wenn die französische Regierung den Zusammenschluß des Obersten Rates für den 1. oder 5. August annehmen würde.

Der "Tempo" berichtet in seinem zweiten Seitenblatt: Die französische Regierung sei damit einverstanden, daß der Oberste Rat am 1. August zu einem Zusammensein am oberösterreichischen Fluss zu treffen. — Der "Märkte" erhält, daß der wahre Grund der Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London darin liegt, daß England schaudert. England habe Deutschland, um es zur Annahme des Zusammenschlusses zu veranlassen, eine ständige Sichtung der oberösterreichischen Gewässer ausgeschafft.

## Deutschland zur Befreiung interallierter Truppen nach Öberschlesien.

Die Berliner Blätter mitteilen, stützt sich die deutsche Regierung bei ihrer Ablehnung des französischen Vorschlags auf den § 2 Art. 88 des Versailler Vertrages, der besagt: Die Zone der Volksabstimmung wird unverzüglich einem interalliierten Ausschuß von vier Mitgliedern unterstellt, der durch die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das britische Reich und Italien ernannt wird. Sie wird von Truppen der Alliierten und assoziierten Mächte besetzt. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Befreiung dieser Truppen zu erleichtern. Weiter kommt als Rechtsgrundlage Art. 275 in Betracht, in dem es heißt: Deutschland hat den Befreiungsbewegungen einer im Namen der Alliierten und assoziierten Mächte handelnden Verbündeten nachzukommen. — Gestern wurde in Berlin eine Kabinettssitzung abgehalten, die sich mit dem Problem des Friedensschlusses mit Amerika sowie mit der oberösterreichischen Frage beschäftigte.

Das Chronicle schreibt im Letzterthal: Deutschland hat die französische Note beantwortet und erklärt, daß das Recht der Durchführung von Truppen nur zugestanden werden könne, wenn ein allgemeines Erlassen der Hauptmächte vorliege, die mit der Aufführung der Oberschlesien betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages einverstanden sind. Diese Behauptung, so bedauerlich es ist, daß sie von Deutschland vorgebracht wird, erscheint aus juristischen Gründen korrekt. Weder Großbritannien noch Italien sind bereit, mehr Truppen nach Oberschlesien zu senden. Ebenso wenig haben beide, wie wir glauben, den besonderen Wunsch, daß Frankreich es tut. Aber in dieser Beziehung sind ihre Erwagungen nicht grundsätzlich. Wir glauben, daß sie bestellt gestellt werden würden, wenn Frankreich sich bereit zeigt, vernünftige Gespräche zu führen, um die Ansichten seiner Alliierten zu machen und die Zusammenkunft des Obersten Rates zu beschleunigen. Wir sind nicht geneigt, so glauben, daß tatsächlich, wie die Berichterstattung besagt, ein französisch-polnisches Geheimabkommen abgeschlossen worden ist. Aber wir sind sicher, daß die Verwirrung, wenn der Oberste Rat nicht binnen Kurzem zusammentritt, immer größer und vielleicht der Entente einen lebensgefährlichen Schlag verscheren wird.

## Die Stärke der englischen Besetzung.

Oberst Stanley teilte im Namen des Kriegsministers im englischen Unterhause mit, daß die Zahl der englischen Truppen in Oberschlesien augenblicklich 2400 Mann betrage. Die französische Truppenmacht ist größer, die italienische dagegen geringer.

## Insurgentenübergriffe in Oberschlesien.

Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, ist infolge des Zusammenstoßes zwischen deutschen Eisenbahnern und polnischen Insurgenten, die bei Dzierkowiz den D-Bug Breslau-Ratibor beschossen hatten, in den Rybniker Gruben der Generalstreik ausgerufen worden. In Dzierkowiz kam es gestern nachts zu lebhaften Schießen. In Rybnik wurde ein Eisenbahnhof angegriffen und die Gleise durch Wagons gesperrt. Erst nach 1½ Stunden konnte der Zug weiterfahren, wurde jedoch 1 Kilometer von Dzierkowiz erneut angegriffen. Die Strecke bis Ratibor-Hammer ist von Polen besetzt. Die deutsche Brüderwache bei Rybnik wurde nachts von polnischer Artillerie, die 80 Minuten krank und gut ausgerüstet ist und Maschinengewehre besitzt, unter beständigem Feuer genommen. Die Deutschen in Rybnik haben telefonisch den Kreiskontrollor von Ratibor dringend um sofortige Hilfe gegen die polnischen Gewalttäglichen angerufen. — Im Kreis Rybnik sammeln sich große Scharen polnischer Insurgenten. Große Waffentransporte aus dem Kreis Rybnik in die Grenzorte des Kreises Ratibor werden von allen Seiten gemeldet und bestätigt. In Rybnik werden drei Panzerzüge mit sechs 10,5-cm-Geschützen von den Franzosen für die Polen ausgerüstet. In allen diesen Vororten werden die Angehörigen für das unmittelbare Vorhaben eines vierten Polenaufstandes erachtet. — In Gleiwitz ist es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Franzosen und Polen gekommen. Die Polen gingen mit Waffen gegen die Franzosen und Polen vor; ein Pole wurde getötet und mehrere Franzosen durch Polenklingen schwer verletzt. In Herzog-Jawada (Kr. Ratibor) wurde ein mit Handgranaten ausgerüsteter Insurgent festgenommen, der eingekerkert, den Befehl zu haben, die polnische Wache in die Luft zu sprengen. Weiter werden polnische Angriffe auf Orthodoxen im nördlichen Oberschlesien gemeldet. So wurde Koszely (Kr. Rosenberg) von polnischen Insurgenten überfallen. Die Polen stießen eine Mühle in Brand.

## Eine Kundgebung der oberösterreichischen Bergwerke.

Auf Grund zahlreicher Terror- und Mordstafte haben die am 22. Juli in Gleiwitz versammelten Vertreter der oberösterreichischen Bergwerke und Hütten nachstehendes Telegramm an die Interalliierte Kommission abgesandt: Die am 22. Juli in Gleiwitz versammelten Vertreter sämtlicher oberösterreichischen Berg- und Hüttenwerke weisen darauf hin, daß trotz der Auflösung des Aufstandes noch immer mehrere tausend Gewerbe und Arbeiter durch den auf den Werken und Wohnhäusern herrschenden Terror verhindert werden, ihrer Beschäftigung nachzugehen. Die Verwaltungen bitten dringend, die zur Bekämpfung des Terrors auf den Werken und Wohnhäusern erforderlichen Sicherungen auszurichten.

## Seelensteck Zahllungen Deutschlands.

Auf die Anfrage, wieviel Deutschland bis jetzt gezahlt habe, und zwar für die ausländischen Missionen, die in Deutschland tätig sind, und für die Requisitionen für die belgischen und alliierten Truppen im Rheinland, antwortete der belgische Finanzminister Theuwis, bis zum 1. Mai habe Deutschland für rund 4 Milliarden Rohmaterialen und Lebensmittel gezahlt. Auf die freibleibenden 16 Milliarden habe Deutschland durch Sachlieferungen die Summe von 4 881 778 000 Goldmark entricht. Seit dem 1. Mai habe Deutschland 1 Milliarde Goldmark gezahlt. Die Kosten für das Belastungsheer pro Mann und Tag seien im ersten Quartal 1921 gewesen für das amerikanische Heer 4 Dollar 22, für das britische Heer 12 Shilling 4 Pence, für das französische Heer 15 Francs 19 Centimes, für das belgische Heer 10 Francs 9 Centimes. Das letztere bediente seit Ende 1918 eine Erhöhung um ungefähr 2 Francs. Die Belastungskosten bis zum 1. Mai müssten von den Zahlungen abgerechnet werden. Deutschland habe ferner in Papiergeld 470 Millionen Goldmark gezahlt, sowie weitere Zahlungen für die Armeen getätigt. Die Kosten für die Missionen, die in Deutschland tätig seien, seien bis jetzt noch nicht bekannt. Diese müßten außerhalb der Reparationskosten gezahlt werden.

## England und die deutschen Sachlieferungen.

In der Frage der Verhandlungen, die zwischen den französischen und deutschen Regierung über die Sachlieferungen geführt werden, ist eine kleine Veränderung eingetreten. Am 16. und 17. Juli hat die englische Regierung der französischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der die Auskunft über die Verhandlungen mit Deutschland verlangt. Sie möchte vor allen Dingen zu wissen, ob es richtig ist, daß die Zahlungen der Sachlieferungen für den Wiederaufbau in Frankreich auf eine Zeitspanne von 13 Jahren verteilt werden soll. Nach ihrer Ansicht hätte ein derartiges Abkommen zur Folge, daß Frankreich in den ersten Jahren beträchtliche Zahlungen verlangt, als im Bonner Abkommen vorgesehen sind und als die deutsche Regierung angenommen habe. Diese Verhandlungen hätten das Unangenehme, daß sie zu Gunsten Frankreichs auf Umwegen eine Art Verteilung geschaffen, sobald die englische Regierung es für geboten halte, die französische Regierung auf die eventuellen Ungelegenheiten hinzuweisen, die derartige Verhandlungen zwischen den einzelnen Verbündeten und Deutschland noch sich ziehen müssten.

## Baltischer Handelsstaatenbund.

Es wurde ein Praktikumvertrag unterzeichnet, der als Grundlage für ein Bündnis zwischen Litauen, Lettland und Estland in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht (letzteres als Defensivbündnis) zu gelten hat. Die Finanz- und Handelsminister der drei Länder arbeiten in Riga eine wirtschaftliche Konvention aus. In Litauen besteht Verständigung darüber, obwohl man zweifelt, daß dieser Vertrag für Litauen im Falle einer Offensive Polens gegen Litauen Bedeutung haben wird. Die offizielle "Litaua" schreibt: Der baltische Handstaatenbund kann nun mehr als tatsächlich bestehend betrachtet werden. Wichtig ist vor allem, daß Polen nicht zu dem Verbande gehört, das bedeutet aber nicht, daß der Beitritt zu diesem Verbande für Polen überhaupt ausgeschlossen ist. Polen kann sehr wohl dem Verbande beitreten, müßte dann aber vor allen Dingen den Nachweis liefern, daß es in wirtschaftlicher Beziehung auf der Höhe ist; der Kurs der polnischen Mark müßte sich gesteigert haben, ebenso die wirtschaftliche Lage im Innern des Landes, auch müßte Polen auf seine imperialistischen Pläne und Abenteuer verzichten. Sollte das alles auftreten, könnte Polen dem Verbande beitreten, natürlich unter der Voraussetzung, daß nicht ihm die Hegemonie zufallen wird.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Nach einer Katastrophe aus Izmib zeigen die Türken ihren Siegeswillen. Angreif auf Bilecik, Jeni Schehr und Indissar fort. Die türkischen Truppen sollen Afyon-Karakisar und Tulu Bunar bereits besiegt haben. Nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel berichtet der Korrespondent des türkischen Blattes "Vakit" auch die Einnahme von Uchat durch die Türken. Ferner soll dem amtlichen Bericht von Ankara zufolge, Teddie Samidie von den Türken genommen sein, die auf Ingol vormarschierten.

Über den Verlauf des griechisch-türkischen Krieges laufen verschiedene Berichten um. Die größte Wahrscheinlichkeit für ihn hat eine Meldung aus Ithica, derzufolge die türkische Armee dem griechischen Bormaro teinen Bilderrand mehr entgegenstellt. Griechische Kreise geben sich auf Grund der Unwesenheit König Konstantins in dem eroberten Knotenpunkt Autobia der Gewartung hin, daß bei Feldzug bald beendet sein werde. Dieser Hoffnung scheint verloren zu sein. Nicht etwa deshalb, weil die "Agens Dava" und das türkische Presebäro aus Paris zu berichten wissen, daß eine neue heftige Schlacht stattgefunden habe, die mit einem Erfolg der Türken geendigt hätte. Mit der Glaubwürdigkeit der Kampfberichte ist es bei den Türken so weit her gewesen. Über wohl deshalb, weil den Türken

en Angern und weiter ostwärts sehr schwer einzutreffen ist. Aber selbst wenn der griechische Hohermarsch so flott erfolgen könnte, doch die Bagdad-Bahn in die Hand der Sieger fiel, wäre zwar der türkische Widerstand in der Hauptstadt als gebrochen zu bezeichnen; es ist aber nicht anzunehmen, daß die Griechen aus diesen militärischen Erfolgen großen Nutzen ziehen können. Denn außer England betrachten alle an dem orientalischen Dragen interessierten Mächte die griechische Ausdehnung mit scharfen Bildern. Auch Italien, trotzdem sich längst erst eine Abteilung der Beleidungen zu den Kemalisten verhängt hat, hält kommt, daß auch Frankreich eine Ausdehnung Griechenlands mit grohem Misstrauen verfolgen würde. Wenn also auch die militärische Lage der Kemalisten nicht gerade optimistisch zu beurteilen ist, so droht die politische Seite noch in keiner Weise zu ihren Füßen gebückt zu werden. Vielleicht wird sich jetzt noch schwerer als vorher eine Revision des Vertrages von Sevres durchsetzen lassen, aber sie wird schon deshalb kommen müssen, weil sonst die Griechen im Orient eine Vorherrschaft erringen, mit der die Italiener und Franzosen in keiner Weise einverstanden sein werden. Englands Bestreben ist es, Italien in eine Orientabmachung einzubringen. Wenn dies gelingt, wären die Franzosen mit ihrer türkenfeindlichen Politik aufs Trockene gesetzt.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

**Griechische Streitknecht an Deutschen.** In der "Humanität" erhebt Henry Barboue gegen den Hauptmann Matz vom 184. Infanterieregiment Anklage, daß er der Sturm 180 deutsche Krieger im Schlachtfeld nach Verbündung des Kampfes habe niedermachen lassen. Als das Bataillon zurückkam, habe sich der Oberst des Regiments über die geringe Zahl von 20 Gefangenen gewundert. Matz erklärte, die anderen seien unten im Schlachtfeld geblieben. Noch nach dem Kriege habe sich der zum Major beförderte Hauptmann dieser Tat gerühmt.

**Zum Handüberfall beim Obersten Freiberg.** Die Berliner Polizei ermittelte zwei der Kriminalführer, die die Diebe der politischen Alten nach der Robierung des Obersten Freiberg gefahren haben. Ihre Auslagen dürften zur baldigen Verhaftung der Täter führen.

**Max von Beseler gestorben.** Der frühere preußische Staatsminister Dr. Max von Beseler ist im achtzigsten Lebensjahr in Berlin gestorben.

**Die kommunistische R. O. vor dem Sondergerichtshof.** Vor dem Sondergericht in Frankfurt a. M. begann die Verhandlung gegen 20 Kommunisten, denen zur Last gelegt wird, ohne Genehmigung der zuständigen Dienststellen Personen zu Verbündeten militärischer oder politischer Natur zusammengeföhrt oder an solchen Verbündeten teilgenommen zu haben oder dazu durch Rat oder Tat wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Die Anklage stützt sich auf das Material der Kommunistischen Arbeiterpartei, deren Aufzeichnungen über die Kampforganisation (R. O.) am 15. September 1920 in der Wohnung der Frau Friederike Neudörfler von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden. Daraus geht nach der Anklage hervor, daß die Kampforganisationen völlig militärisch geplante sind und eine Reichsleitung haben, die in den Händen des Angeklagten Georg Viktor Kuhn, geboren zu Marseille, zur Zeit in Haft liegt, dem als Adjutant ein gewisser Feind zur Seite stand.

**Die Anekdote der deutschen Presse im besetzten Gebiete.** Die "Düsseldorfer Zeitung", die bekanntlich vom 17. Juli ab auf acht Tage verboten worden war, ist nunmehr mit Wirkung vom 17. Juli ab auf weitere drei Monate von der Verlagsbehörde verboten worden. Reichstagsabgeordneter Dr. Quack-Eichner richtete daher folgendes Telegramm an die Reichsregierung: "Düsseldorfer Zeitung" vom 17. Juli ab auf drei Monate ohne Angabe von Gründen verboten. Was gedacht die Reichsregierung zum Schluß der deutschen Presse zu tun?"

**Buchdruckerei in Köln.** Die Kölner Buchdruckereien sind wegen Rohstoffbedarfes in den Ausstand getreten. Alle Zeitungsdruckereien sind geschlossen. **Schappolizei und Reichswehr.** Die "Allgem. Sta. f. Mitteldeutschland" in Halle a. S. berichtet aus australischer Quelle, daß politische Gruppen um Werk sind, die Sipo gegen die Reichswehr auszugehen. Es ist ein Runderlaß an die Sipo bekannt geworden, der diesem Zweck dienen soll. Die Sipo soll darin beeinflußt werden, daß sie sich im Falle eines Krieges neutral verhält und eine Unterstützung der Reichswehr ablehnt. In den Reichsvertretungen ist man eifrig bemüht, den Urtheil festzustellen und hat die maßgebenden Stellen auf diese Wahlarbeit aufmerksam gemacht.

**Die rote Gewerkschaftsinternationale für Moskau.** Der ausführende Ausschuß der roten Gewerkschaftsinternationale hat an den in Ullé begonnenen Gewerkschaftskongress einen Aufruf gerichtet, er möge die Internationale von Amsterdam verlassen und sich der roten Gewerkschaftsinternationale von Moskau anschließen. Der Aufruf ist vom deutschen kommunistischen Gewerkschaftsführer Pieper mit unterschrieben.

**Wiedereinführung ins Amt.** Der Amtmann Baumann in Börrstadt war vor einiger Zeit wegen Vermeidung des Eides auf die Verpflichtung auf Veranlassung des sozialdemokratischen Ministers des Innern Remmeli aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der Amtmann strengte darauf einen Prozeß gegen den badischen Staat an. Letzterer hat das Landgericht das Urteil dahin gesprochen, daß die Entlassung ohne jede gesetzliche Grundlage erfolgt und deshalb unwirksam sei und daß Baumann heute noch badischer Staatsbeamter sei und als solcher Anspruch auf volles Gehalt habe.

**Republik Österreich.** Zwischenfall in Wien. Wie berichtet, hat die Polizei den für vorgefertigte geplanten Demonstrationstag von Teilnehmern an der Pissafeier verboten, weil Gegenuntersuchungen befürchtet wurden. Trotzdem ist es anläßlich der Beiratung des Tegetthoff-Denkmales zu Blumenthaler Straße zwischen Kommunisten und Frontkämpfern gekommen. Der Gottesdienst war ohne Zwischenfall verlaufen und die Kommunisten welche sich vor der Kirche angesammelt hatten, begnügten sich mit Schmäh- und Blutrufen. Hierauf formierten sie sich zu einem Zug und marschierten zum Tegetthoff-Denkmal, wo ein Marineoffizier einen großen Krug niedergelegt hatte. Die Kommunisten brachten in diese aus „Nieder mit dem Monarchien“ lautete. Hiermit den schwargelben Kunden! Einige Teilnehmer der Feier wurden umzingelt und verprügelt. Die Kommunisten juchten auch die Straßenbahnen in der Brüderstraße an und die Polizei rückte auf die Straße zu setzen. Nach dem Abzug der Frontkämpfer bekamen die Kommunisten das Denkmal und zerrissen den Krug in tausend Stücke.

**Belgien.** **Gründung einer katholischen Internationale.** Im Laufe des nächsten Monats wird in Brüssel eine katholische Internationale für den Mittelstand gegründet werden. Belgien, Holland, Frankreich und die Schweiz haben ihre Unterstützung bereits zugesagt.

**England.** Um Unterstaaten wurden auf eine Reihe von Anfragen von den Regierungssprechern folgende Antworten erzielt: Etwa 85 Prozent der ausgelieferten deutschen Tonnen sind England zugewiesen worden. 1.850.000 Tonnen wurden britischen und australischen Firmen, etwa 75.000 Tonnen ebenfalls britischen Firmen überwiesen. Lord George sagte, er hoffe bald in der Lage zu sein, eine Erklärung über die letzte Frage abzugeben. Dies zweite Schreiben, woraus es

ausgeschildert ist, daß der erfolgreiche Verlauf der Verhandlungen durch eine Erfahrung gehört werde. Lord George sagte hinzu, auf die Wünschungen der Kreis über die Bedingungen sollte man keinen besonderen Wert legen; die Wünsche, die man gehabt habe, seien bislang gewesen. Eine Unfrage Böttchers, ob der britische Botschafter in Berlin angewiesen sei, Schritte zu unternehmen, um ein Entzweien des Kreisverbrettes zu verhindern, wurde von Hermannssohn bestreit mit dem Befürcht, die Regierung sei nicht der Meinung, daß dies erforderlich sei.

**Vertrag von Trianon ratifiziert.** Der Kaiser von Japan hat, wie der Temps mitteilt, am 19. Juli den Vertrag von Trianon ratifiziert.

### Amerika.

**Ein neuer souveräner Staat.** Der "New York Herald" meldet aus Washington, daß die Verhandlungen über den Abschluß einer Vereinigung der fünf mittelamerikanischen Republiken Panama, San Salvador, Guatemala, Nicaragua und Costa Rica zu einem einzigen souveränen Staate vor ihrem Abschluß ständen.

## Örtliches und Schriftliches.

Riesa, den 28. Juli 1921.

**\* Gewitter.** Nach dreiwöchiger Höhe und drückender Schwere des heutigen Tages, der wohl einer der heftigsten gewesen sein dürfte, brachte das nachmittags in der vierten Stunde über unsre Gegenden liegenden Gewitter einen Witterungsauftakt. Der erlöste Himmel trat ein und tränkte die dichten und ausgetrockneten Blüten einheimischen. Sehr war die Feuchtigkeit noch zu wenig. Für die Getreideernte ist ja das Sommerliche Wetter äußerst günstig, aber die Saatfrüchte schädigen noch Feuchtigkeit und das Wettergemäße ist im Nachklima sehr behindert. Auf dem leichten Boden fangen die Kartoffeln an umzufallen und auszukriechen, obwohl die Knollendbildung sich noch im ersten Stadium der Entwicklung befindet. Auch der Buttermangel macht sich in der Landwirtschaft sehr bemerkbar. Viele müssen in ihrer Not bereits zu den für den Winterbedarf vorgesehenen Gewürzen greifen.

**\* Haberabfuhr ist gestoppt.** In dem gestern gemeldeten Haberabfuhrabstahl sei noch nachzutragen, daß das Fahrzeug mit einem englischen Treibstofftank versehen ist, das Schwadenschwanzähnlich zusammengeklebt und in der Mitte mit einer Spurrolle mit Dinkelschnüre, die mit einem Stocherknödel angezogen werden müßten, verbunden ist. Ferner hat das Fahrzeug einen außendurchgehenden Rahmenbau, der hinten 8 Centimeter höher als vorn ist. Die Haberabnummern ist 4541. Der Betriebloge setzt für die Wiedererlangung des Rates eine Belohnung von 200 Mark aus.

**\* Verbot des Rauchens in Waldungen.** Auf die amtliche Bekanntmachung, die das Verbot des Rauchrauchs und des Rauchens aus offenen Feueren in Waldungen, ferner die Bekämpfung von Waldbränden in Erinnerung bringt, sei hierzu besonders verwiesen.

**\* Dresden 2. August.** Die Kaufleute B. und M. in Riesa hatten wegen Überlastung der Höchstbahnwicht beim Verkauf von Rund- und Stabseilen Strafbeträge über je 15.000 Mark erhalten, da gegen aber Entpreis erhoben. Das Schöffengericht Riesa verwarf am 22. April das Rechtsmittel, auch die hiergegen vor der letzten Gerichtsstätte eingelöste Berufung war erfolglos. Es bleibt demnach bei je 15.000 Mark Geldstrafe.

**\* Polizeistunde betreut.** Wie werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die von uns gestern veröffentlichte Auskunft über die Verlängerung der Polizeistunde vom Sachsischen Landesverbande gegen Mißbrauch gefährlicher Gewänder überzuber.

**\* Teilweise Einschaltung der Elbhöfsschafft.** Wie gemeldet wird, daß die Sächs.-Böhmis. Dampfschiffahrtsgesellschaft die Höfsschafft auf der Strecke Bittmeritz-Bodenbach einstellen müssen wegen des niedrigen Wasserstandes der Elbe. 1904 und 1911 sind noch niedrigere Wasserstände gemessen worden, allerdings erst im August. Von den oberen Stationen wird ein kleiner Zufluß gemeldet, der jedoch nur vorübergehend sein dürfte. Die Hungerstrecke in der Elbe bei Zschopau sind noch geringfügiger掌, seit dem heiligen Sommer 1911, infolge der gegenwärtigen großen Trockenheit wieder erschienen.

**\* Staatsminister a. D. Michael gestorben.** In Sachsen ist am Montag abend der bekannte Politiker und sächsische Staatsminister a. D. Emil Michael gestorben. Michael, der der demokratischen Partei angehörte, war schon seit langer Zeit leidend und hatte im Frühjahr des vergangenen Jahres das Finanzministerium französischhalber niedergelegt.

**\* Weitere Vertiefung der Leistungswelt.** Über die Ernährungsfrage und Lebensmittelsteuerung erklärte der württembergische Ernährungsminister, daß wir in den nächsten Monaten eine nicht ungewöhnliche Preistiefzeit gegen bei allen Lebensmitteln zu erwarten haben werden, die auch eine Rückwirkung auf die Börse auslösen werde. Die Industrie soll sich insgesamt zur rechten Zeit darauf einzustellen.

**\* Gründung eines Bandeswohnungsverbandes in Sachsen.** Das sächsische Wirtschaftsministerium des Innern hat, wie die "Sächs. Böhm. Correspondenz" meldet, die Errichtung eines Bandeswohnungsverbandes angeordnet, der alle bürgerlichen Gemeinden und selbständigen Gemeinden mit Ausnahme der bezirkstreuen Städte umfaßt. Er erhebt die Gemeindeaufschüsse zu den Abgaben zur Förderung des Wohnungsbaus oder den Landes-Geschaufeuern und hat sie zu verwalten, ferner diejenigen Mittel zu beschaffen, die als Gemeindeanteil der Baukostenhilfe aufzubringen sind, notfalls den Bewohner auch unmittelbar Anteil an Baulandbesitzungen zu gewähren. Endlich hat er die zu seinen Gunsten eingeschlagenen Hypotheken zu verwalten. Für die Verbindlichkeiten besteht der Verband mit den ihm anstehenden Steueranträgen, sowie mit seinen geläufigen Vermögen, gegebenenfalls mit Rücksicht seiner Mitglieder in unbekannter Höhe. Zum vorläufigen Vorstand des Verbandes sind die Bürgermeister Dr. Gaitsch-Pirna, Müller-Oeben, Uhlig-Rieberg, Richter-Radeburg, Gemeindewerkschaft Schmöditz in Löbau und Stöhn in Ottendorf, ferner Bürgermeister Hagemann-Dresden und Dr. Scheibert-Riesa für die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden und Dr. Romann, Geschäftsführer des Sächsischen Gemeindetags, bestellt worden. Für die Arbeit des Bandeswohnungsverbandes sind umfangreiche Sitzungen aufgestellt worden.

**\* Auf den 1. August Bandtag ausgeschlagen.** Zur Vorbereitung der letzten Tagung, zu der am Freitag dieser Woche der Bandtag zusammenzutreffen soll, istien der Reichsbund und der Gesoldungsverein am Montag längere Sitzungen ab. Der Reichsbund ist erneut über die Vorlage, betrifft die Grundrechte und die Gewerbefreiheit. Die eingelösten Petitionen wurden durchgesehen. Beide Vorlagen wurden nicht als getrennte Sätze, sondern als einheitliches Gewerbeverfest behandelt, so daß einzelne Fraktionen ihre Stellung zu den einzelnen Vorlagen von der Gestaltung des anderen mit abhängig waren. Sätze wurden noch nicht gefaßt. Das soll erst in einer weiteren Ausbildung am nächsten Donnerstag erfolgen. Der Reichsbund ist beschäftigt mit mit den von der Reichsregierung gegen zahlreiche Positionen des sächsischen Bevölkerungsgelehrten erhobenen Einsprüchen. Mit einem Teile dieser Einsprüche stand sich der Reichsbund ab. Bei einer Reihe anderer Einsprüche dagegen bestand der Reichsbund im Bandtag vorsichtig, den Reichsbundsgeschäftsführer gegenüber anzurufen. Das gilt namentlich von den Einwendungen gegen den entgegengesetzten Gedanken der sächsischen Bürgerschaft.

gegen die verhältnismäßig in der Entwicklung der Bevölkerung in die Gruppe kommenden Bevölkerungsgruppen, bei Gruppe 7 u. 8. Die Regierung legt zu, bis zum nächsten Donnerstag in einer Sitzung die Differenzsumme zusammenzuhalten, um den verhältnis der Reichsbundsgeschäftsführer anzuregen, zu dem demnächst in Berlin stattfindenden Sitzungen über das Gewerbeverfest und eine Ansatz von Bandtagsabgeordneten einzutragen.

**\* Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.** Gegenüber den Gerüchten über bevorstehende Tarifverhandlungen bei der Eisenbahn wird amüslich festgestellt, daß im Reichsverkehrsministerium eine Erhöhung der Tarife im Personen- oder Güterverkehr jetzt nicht erwogen wird. — Nun besteht der Verdacht, daß die Regierung am 30. Oktober treten.

**\* Kein Ende der Brotpreisregung?** Die vom amtlichen Seite verbreiteten Mitteilungen, daß vom 15. Aug. ab die Brotpreisregung ihr Ende erreicht und das Publizum rationierter Brotpreis wieder in einwandfreier Beschaffenheit erhalten soll, werden aus den Kreisen des Bäckerhandwerks als nicht den tatsächlichen entsprechend bezeichnet. Es wird dabei auf folgendes hingewiesen: Wie zur Einführung der Zwangsversorgung während des Krieges wurde Brotpreis aus Roggen- und Weizenmehl hergestellt. Außerdem wurde ein reichsweiter Gesetzgebung verhängt. Mit Eintreten der Nationierung begann neben der hohen Ausmählung auch die Streitung, die allerdings mehr oder weniger verbale Initiativen zum Brotpreisregen. Unter diesen Initiativen oder Streitungsmitnahmen befanden sich auch die aus Getreide und Hafer gemahlenen Mehl, welche Getreideorten, da sie dem menschlichen Organismus nicht zufügen, bisher nur zur Viehfütterung Verwendung fanden. Diese beiden Getreidearten sind aber im neuen Wirtschaftsjahr als Brotpreise regiert worden. Werke galt also nach Ansicht der Reichsverkehrsbehörde als Brotpreise. Danach ist es den Bäckern nicht möglich, Brotpreis in alter Preisabschaffung herzulegen. Nun ist ja für jeden Einzelheiten klar, daß diese Getreide- und Mehlsorten heranzogen werden müssen, um die Einfuhr von Auslandsgesetzten herabzudrücken. Es hätte indessen von den Bäckern entlastet werden müssen, durch Verbreitung von Nachrichten, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, daß 4.800 Mark in den Gläubiger zu verteilen, doch es nach dem 15. August rationierter Brotpreis in Bäckereien erhalten werden werde.

**\* Aufhebung der Schrotmühlen.** Die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 16. Dezember 1920, betr. das Verbot der Schrotmühlen mit Schrotvorrichtungen oder Schrotvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, anzubieten, anzuwenden oder abzusehen, wird durch Verordnung des Landeslebensmittelamtes vom 28. d. M. aufgehoben.

**\* Die neuen Postkarten erscheinen.** Die Postkarten werden jetzt nicht mehr von der Reichspostdruckerei in Berlin, sondern in München gebradt. Die ersten neuen Postkarten werden Ende Juli dort verlandet sein. Es sind solche zu 20 und 40 Pf. Sie haben aber nicht mehr das selbe Bild wie die Briefmarken, sondern ein besonderes, das eines reitenden Postillons nach dem Entwurf von Schnorrberger. Durch eine Landschaft mit zwei Blümchen zieht sich ein weißer Streifen, der den Eindruck eines Bahns macht, aber offenbar ein Weg ist, da darauf der Postillon galoppiert. Der Himmel ist mit den Strahlen der Sonne erfüllt. Auf ihm zeigt ein Band nur die Aufschrift Deutsches Reich. Auch das ganze Bild ist mit Schlangenlinien eingefasst. Es ist verhältnismäßig groß, 25 mal 32 Millimeter. Die ganze Postkarte erhält außerdem noch eine dreiliniige Umrandsung. Die Farbe des Markenbalkens und des Aufdrucks ist wie bei den gleichwertigen Briefmarken für 20 Pf. grün, für 40 Pf. dunkelorange. Von den neuen Karten gibt es aber zunächst nur wenige. Für Sammler werden sie schon jetzt bei der Markenverkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin zu haben sein. Soñt müssen überall zunächst die großen Vorräte an Karten mit dem Markenabdruck aufgebraucht werden.

**\* Aufhebung von Einschlußverboten in Norwegen.** Der Verband Sächsischer Industrieller hat sich wiederholt an das Außenwirtschaftsamt und an den deutschen Generalkonsul für Norwegen gewandt, um die außerordentlichen Einschlußverbotungen und die zahlreichen Einschlußverboten, die gerade Norwegen zum Schaden der deutschen Industrie erlassen hatte, zu mildern und zu beheben, gilt es doch in Norwegen nur in wenigen Fällen eine eigene Industrie zu fördern. Die norwegische Regierung scheint nun mehr auch gewisse Konzessionen zu machen. Von offizieller Seite wird mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 2. d. M. das Einschlußverbot für Klagen, Pianos, Orgeln, Harmoniums, Schokolade, Lampen, Spielkarten, Parkettstühlen, Personenwagen und Schlitzen aufgehoben werden.

**\* Röderau. Bahnpostkarte.** Röderau wurde zum Eisenbahnpostamt befördert.

**\* Wehlen.** Sonntag morgen gegen 10 Uhr brach im Bastel-Gebiet oberhalb des Ameliusgrundes in der Umgebung der sogenannten Postomotive ein großer Waldbrand aus. Die Flammen fanden in dem dünnen Unterholz und den durch die andauernde Dürre ausgetrockneten Stämmen reichliche Nahrungs- und breitete sich mit ungeheurem Schnellfeuer aus. Der zahlreiche Touristen, die sich in den angrenzenden Wäldern gelagert hatten, bemächtigte sich eine Bank. Dank dem schnellen Einsetzen einiger Feuerwehren und dem fleißigen Angreifen der Königsberger und Schandauer Wehren, die auf dem Domänenhof herbeigeeilt waren, konnte der weiteren Ausbreitung des Feuers schließlich durch Gruben-

## Nicht Kaufpreis

sondern Kilometerleistung ist ausschlaggebend. Je größer diese, desto sparsamer und billiger der Reisen. Darum habe den bewährten

**Continental Pneumatik.**



sieben und Juden von Weinen Einhalt geboten werden. Während des ganzen Kriegs lag eine dicke Bewölkung über dem Brandenburger Land, die in der ganzen Siedlung Schwel nicht war und bald bis umliegenden Zonen durchdrungen hatte. Ich saß abends versteinert auf die Stühle und dachte, doch wurden bis zum Wintereingang die Siedlungen fast leergerichtet werden. Man nimmt an, daß der Kriegsbrand, der großen materiellen Schäden verursacht hat, durch entstanden ist, daß Zentren die nötige Versorgung beim Kriegsbeginn nicht gegeben haben.

**Oberwiesenthal**. Das nahe Grumbach befindliche Oberwiesenthal trifft nach Beobachtungen, die Leistungsfähigkeit der Gewerbe zur Sicherung der Radiumversorgung durch eine elektrische Station, die Anfang September 2. Kl. fertiggestellt sein soll, zu erhöhen, so daß mit Anfang des nächsten Jahres mit einer Sicherung der Radiumversorgung gerechnet werden kann. Man kann nun den Gewerben ab, bis Radiumversorgung an das Ausland zu verkaufen. Es hat sich daher eine englisch-niederländische Gesellschaft mit dem Sitz in England und Brüssel gegründet, die die Radiumversorgung ins Ausland vorziehen wird. Unter den Gewerben soll noch ein angemessener Gewinn dem Staate zufallen, zumal es in ganz Europa nur in Deutschland Radium erzeugt wird. Das Gramm Radium kostet nach dem deutschen Kurs zehn Millionen tschechische Kronen.

**Klagenfurt**. Ein Unwetter brach am vergangenen Sonntag ab über unsere Stadt und deren Umgebung herein, das monatlich Schaden anrichtete. Der stürmende Regen war untermisch mit Hagel. Das Unwetter schien in dem beschädigten Südböhmen schwächer gewesen zu sein als in Klagenfurt, zumal es in ganz Europa nur in Deutschland Radium erzeugt wird. Das Gramm Radium kostet nach dem deutlichen Kurs zehn Millionen tschechische Kronen.

**Klagenfurt**. Ein Unwetter brach am vergangenen Sonntag ab über unsere Stadt und deren Umgebung herein, das monatlich Schaden anrichtete. Der stürmende Regen war untermisch mit Hagel. Das Unwetter schien in dem beschädigten Südböhmen schwächer gewesen zu sein als in Klagenfurt, zumal es in ganz Europa nur in Deutschland Radium erzeugt wird. Das Gramm Radium kostet nach dem deutlichen Kurs zehn Millionen tschechische Kronen.

**Die Ursachen der unerträglichen Hitze und Dürre.** Die unerträgliche Hitze und Dürre der letzten Wochen nahm einen seltsamdrohenden Charakter an, der schon viele Millionenwerke vergrößert hat. Von allen Dürrenjahren der letzten 60 Jahre ist keines so unbeschreiblich gewesen wie das heurige. Es liegt das allein daran, daß die Niederschläge im Winter gering waren, daß vor allen Dingen der Schnee fehlte, der den Boden am besten mit Wasser versorgt, und daß im Frühling die lange Trockenperiode stattfand, wodurch einige Gegenden, die die Niederschläge am stärksten hatten, besonders stark betroffen worden sind. Es ist leider so, daß auch im Falle von Niederschlägen im Sommer das übermäßige Wasser folglich wieder verdunstet, während umgekehrt die Niederschläge des Winters dem Boden in der Hauptphase zunehm kommen.

**Ganz Europa leidet unter der Dürre.** Die Berichte lauten einstimmig. Die Folgen sind höhere Preise für Brot- und Buttergetreide. Die Dürre ist es nicht allein, die beeinflusst hat. Es ist auch die sonst unnormal Witterung. Im Norden Deutschlands sind Temperaturen bis zu fast 4 Grad unter Null vorgekommen und die Nacht vom 14. auf den 15. Juli hat z. B. im Süden Oldenburgs und in Hannover unendlichen Schaden an Kartoffeln, Bohnen, Buchweizen und sonst leicht erstickbaren Pflanzen angerichtet.

**Worin liegen nun die Ursachen dieser merkwürdig abweichenben Witterung?** Man schreibt es der Sonnenaktivität durchweg zu, daß die Witterung so schlecht aussieht. Die Mehrheit der neuern Wetterfunkdienste ist indes der Ansicht, daß dies auf die ungeheure schlechte Mondstellung zurückzuführen ist wie 1911 und daß im nächsten Jahre umgedreht wie 1912 ein sehr heisses Jahr folgen wird. Über das resultiert noch lange nicht die saisonalen Temperaturunterschiede am Tage und in der Nacht. Es müssen doch noch andere Faktoren und Ursachen mitwirken. Es ist bekannt, daß viel zu milde Winter auch meist trocken Sommer mit vielen Hochwässern im Gefolge haben. Schon vor und nach 1870 wurde überall als Hauptursache der Witterungsänderung die damals eingehende ungeheure Waldvernichtung anerkannt und demgemäß jetzt dann auch überall die Aufsicht ein. Seitdem sind solche verherrrende Nachrichten nicht im entferntesten wieder so aufgetreten, wie in den 50er und 60er Jahren. Und nun wiederholte sich diese Verlobung, und wahrscheinlich aus bestehenden Gründen. Durch den Weltkrieg ist Groß-Europa ganz ungeheuer stark entvölkert. Die Nachkriegszeit hat bei uns das Urteil gegeben und eine Menge Waldbefreiungen bei den Waldbesitzern unerträglich war. Dann die vielen großen Waldbrenne in Folge der Dürre. Und nun die Gegenrechnung: Um ein Kilogramm Trockenmais in Holz zu erzeugen, müssen etwa 200 bis 300 Liter Wasser von den Bäumen zur Verdunstung gebracht werden. Diese Wassermassen seien jetzt; das Klima wird steppenartig, und darauf sind wir nicht eingearbeitet. Für die Verbindung der Waldvernichtung und die Wiederaufrichtung

geordnete Waldbewirtschaft müssen dringend Vorkehrungen getroffen werden, fand nicht ich und deutsches bleibt, auch wenn wir noch so intelligent und klug sind. Hinzu kommt noch die Siedlung des Wallerstandes durch den Eintritt neuer Tiere im Norden Deutschlands, die noch als Wallerstandsfaktoren wirken. Das alles zusammen muß Einwirkung auf die Witterung haben, die für die Wallerstandsfaktoren ein Ungleich ist. Wie die Witterung weiter verlaufen wird, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen, aber plötzlich kommt, wie die oberen Luftschichten noch anderes, weiter schwärme, austrocknende, windige Tage. Ob die Beobachtungen irgend welche Maßnahmen von Bedeutung treffen, daß der Entwickelung möglich entgegengearbeitet wird, ist zweifelhaft mehr als zweifelhaft.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. Juli 1921.

### Verlobung des serbischen Prinzen.

**X Belgrad.** Nach einer Privatfeier hat sich der Prinz Alexander mit der Herzogin Sophie von Hessen verlobt.

### Der Wallerstandsfaktor in Südböhmen.

**X Wien.** Wie die Jugoslawia aus Belgrad meldet, hat sich unter der Arbeiterschaft eine Rote Garde gebildet, die nach dem Muster der russischen Soldaten organisiert ist und nach dem russischen Muster alle Verbrennungen einer monarchistischen Bewegung unterdrücken will. Es ist auch festgestellt worden, daß der Prinzenregent in der letzten Zeit mehrere Drohbriefe zugestellt erhielt. Gefangen wurde auch, daß die Führer dieser Roten Garde die Südböhmen überordneten Karolovic, Morser und Sie sind in ihren Händen auch die ganze Organisation des Attentates liegt. Weiter hat die Untersuchung ergeben, daß in das Verbrechen auch der 25 Jahre alte Deutsche Robert Liebke, sowie die Ungarn Andreas Polgar und Stefan Valinian verwickelt sind. Die letzteren drei Personen wurden verhaftet.

### Verordnung über die Verteilung der deutschen Tonnage.

**X Paris.** Die Reparationskommission wird am Donnerstag und Freitag zwei wichtige Sitzungen abhalten. Unter den zahlreichen Punkten der Tagessitzung befindet sich auch die Frage der Schädigung der Handelsfahrt, die von Deutschland an die Alliierten abgetreten wurden, und die Verteilung der Tonnage.

### Zum Motentrieb.

**X Paris.** „Oavas“ gibt mit Vorbehalt ein Telegramm aus Berlin wieder, wonach die deutsche Regierung bereits den Wortlaut der enigmatischen Antwort auf die von Dr. Stolz an den französischen Botschafter gerichteten Fragen kennt. Der englische Botschafter habe die Schriftstücke erhalten, bevor sie dem französischen Botschafter überreicht wurden. Es sei gewiß, daß die englische Regierung die deutsche Antwort vor ihrer Aushändigung an den französischen Botschafter kannte.

**X Paris.** Wie der „Intransigeant“ mitteilt, wird die Tagung des Obersten Rates außer der österreichischen Frage noch die Frage der türkischen Missionen, die Saar-Mines, die Finanzierung Österreichs, die Hilfsaktion für die russische Hungernot, sowie die Probleme des nahen Orients umfassen.

### Weltkrieg will sich in Spanien niederlassen.

**X Madrid.** Die Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm, wonach der schwedische Kaiser Karl XIV. nunmehr in Spanien niederzulassen gedacht, nachdem ihm von der schwedischen Regierung mitgeteilt wurde, er möge die Schweiz bis zum 31. August verlassen.

### Japanische Beteiligung an der Konferenz.

**X London.** Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Gesellschafter hat dem japanischen Minister des Auswärtigen die Antwort auf die japanische Anfrage wegen der Tagessitzung der positivistischen Konferenz ausgebündigt. Man erwartet, daß Japan seinen Beschluss an der Konferenz teilzunehmen, anfangs nächste Woche mitteilen wird.

### Bermudes.

**X Stettin.** Welt neue 6000-Tonnen-Dampfer. Auf der Bulwerwerft in Stettin liegen, wie die „Deutsche Tageszeitung“ dort meldet, zwei für die Holländlinie in Bremen gebaute Schwesterdampfer von je sechstausend Tonnen Tragfähigkeit vom Stapel. Jedes der Schiffe ist 110 Meter lang und 15,5 Meter breit.

**Großer Brandshaben.** In der Nähe des Wiedersfeld-Denkmales am Hammerfjörde auf den Wiedenboden hat ein zweitäliger Waldbestand große Holzbestände und Betriebsfelder vernichtet.

**Staubbahnhuber in Frankreich.** Im SchnellParis-Marseille drängten morgens um 2 Uhr drei maskierte und bewaffnete Individuen in eine Abteilung 1. Klasse ein und beraubten die darin befindlichen Passagiere. Ein Reisender, der sich nicht draußen lassen wollte, wurde von den Banditen getötet. Diese zogen darauf die Notbremse und entflohen aus dem Zug. Nach den ersten Feststellungen scheinen die Banditen den Zug in Dijon befreit zu haben.

Ein Aufzug troher Überraschung entzog sich Normallippen.

„Dein Bild und so ähnlich! Wie bist Du doch immer nur daraus bedacht, mich zu entzweit! Günther, wie kann ich Dir danken für dieses Kleinod?“

„Unden Du mir versprichst, es stets zu tragen und mein Bild recht oft anzusehen.“

„Das verspreche ich Dir von ganzem Herzen!“ erwiderte sie, während er ihr die Kette um den Hals legte. „Wie kann ich mich von diesem Schatz?“

„Und nun — lebe wohl, mein Liebling, mein alles auf dieser Welt.“

„Willst Du schon fort?“

„Ich muß.“

„Weißt du?“

„Kennst Du denn die alte, unter Junggesellen zu einem kleinen Schatz nicht? Wer abräumen werden will, hat ein Schätzjouper zu geben. Jetzt ist die Reihe an mir. Ich hab meine Kameraden zu einem kleinen feindlichen Verbündeten ein, welches heute eben stattfinden soll. Man erwartet mich in der Stadt.“

„So gebe Verabredungen müssen gehalten werden.“

Normellita lächelte; aber alles, was sie sagte, klang ernst, füllte wenn sie den leichten Ton des Gesprächs anstrengte. Sie war eben eine tief angelegte Natur. Man glaubte immer, einer Herrscherin gegenüber zu stehen. Es gab wohl kaum einen aufgelösteren Kontakt als den, welcher zwischen der älteren Königin von Bernreich und ihrer Schwester bestand. Normellita hatte eine ungewöhnliche Energie, Menschen aber war ein weiches, nachgiebiges, durchaus unerschöpfliches Geschöpf, und sie würde es nie gewagt haben, einen eigenen Willen zu äußern.

Schematisch lächelte Günther die Geliebte. Es war, als wenn sie sich gar nicht loszuwenden von dem angebundenen Bildschirm. Die Königin selbst spricht nichts mehr!

„Geselle Dich, wenn Du den letzten Zug nicht verpassen willst.“

„Ja, ich gehe.“ entgegnete er. „Mein lieber Schatz! Nicht mehr, wie beide geboren und an die See und Gott trifft.“

„Ja, mit dem nicht ganz selbstverständlichen? Wäre es noch Raum auf der Welt, wenn wir gemeinsam leben müßten?“

Seitwärts. Der ehrliche Günther nickt gebeten, das Kleidungsstück zu anderen Kapitern, was ich am Sonntag abend auf der Bank i. Stadtpark liegen ließ. „Gute Nacht! Sie ist abgewandert.“

### Goldene Hochzeit

mit Scherzarmband u. Hauptstrick bis Bahnhof verloren. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben. Anzeige unter B 0 7200 an das Tageblatt Riesa.

## Wohnungsstand

Eine einfache 3 Zimmer-Wohnung in Chemnitz mit einer kleinen Wohnung in Riesa zu vermieten erwünscht. Werte Angebote unter B 0 7200 an das Tageblatt Riesa.

Von hierher gebeten

### Fabrikkontor

wird zum möglichst sofortigen Eintritt

## junger Mann

gesucht

der mit der doppelten Buchhaltung vollkommen vertraut ist. Angebote unter B 0 7200 an das Tageblatt Riesa.

### Meinreiche Nachtwagen- oder Maschinenschlosser

gesucht

Stiller Wagenmeister

Kleines Haus oder ein Grundstück zu kaufen gesucht.

Angebote unter B 0 7200 an das Tageblatt Riesa.

### Hausmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Thüringer Hof, Größe.

Sauber, tüchtiges

Aussattungen

anfangs nächster Woche

an das Tageblatt Riesa.

Stecklingehemdchen

gestr. Jülbchen

Lätzchen

gestr. Wickelbinden

Mullwindeln 80/80

Woltenunterlagen 35/35

Gummunterlagen

Baby-Schnüchchen

Windelstoff, weiß und weiß-rot

Frottéhandtücher und Badetücher

www. www.

### Sommer-Räumungs-Ausverkauf

Sie kaufen jetzt am günstigsten:

Stecklingehemdchen gestr. Jülbchen . . . . . M. 8.—

Lätzchen . . . . . M. 4.—

gestr. Wickelbinden . . . . . M. 7.40

Mullwindeln 80/80 . . . . . M. 5.—

Woltenunterlagen 35/35 . . . . . M. 7.50

Gummunterlagen . . . . . M. 11.—

Baby-Schnüchchen . . . . . M. 11.50

Windelstoff, weiß und weiß-rot . . . . .

Frottéhandtücher und Badetücher . . . . .

www. www.

*Lohmann Nachf.*

Albertplatz.

Und wenn ich eine Schuld gegen Dich auf dem Herzen trage?

Drängt es Dich, mir doch etwas einzutragen? Du es ohne Scham. Eine Liebe gleich der meinigen verträgt alles.

„Wollt Ihr diese Frage nur, weil ich die Klimax Deiner Gunstigung ganz ermessen will, Normellita.“

„Run wohl, so nimmt die Versicherung, daß es nichts gibt, was Dir mein Herz abwenden vermag.“

Rocca einmal denkt seine Lippen auf den Heigen, dann war er gegangen, verweilt aber noch vor dem Haustor und blickte nach dem hellen Fenster hinunter, hinter dem die schattenhaften Umrisse einer weiblichen Gestalt zu sehen waren.

Im Schauspiel standen die Weiber und kleine Rauchdöschen fliegend aus ihrem Küstern auf.

„Der Baron, es ist hohe Zeit,“ erwiderte der Aufseher.

Schaffendisch griff die Säge, und das leichte Gefüge glitt auf den weißen, glitzernden Schneeflocke dahin.

Die fünfzehn Minuten war die Bahnstation erreicht. Günther konnte gerade noch sein Billet lösen und in ein Couper eiter Klasse springen.

Er hatte ein opulenten Souper in dem ersten Dörfleßtens geschäft der Reibende bestellt, doch sollte die Abschiedsszene in seinem eleganten Junggesellenheim stattfinden. Die Aufzeichnung der Räume war bestens gefordert worden. Sie rührte den Aufseher, die der kostümisierte August heißt, genug. Auf der Tafel schliefen weder die ausserlesendsten Getränke, noch die feurigsten, teuersten Weine.

Gleich nach Herrn von Stauffendorf traf er auch die Güte ein.

# Café Promenade. Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Künstler-Konzert.

**Gebrauchter, 20 Jahre**  
**siegt Stellung auf Gut**  
ob. grös. Haushalt, wo sie sich  
im Hause versteckt ausbilden  
kann. Taschenrechn. erw. Off. u.  
B P 1290 an das Tgbl. Riesa.

**Wienkraut, belgische Biesen,**  
Säfin mit 6 Jungtieren,  
zu verkaufen  
Röderau, Grundstr. 18.  
Ein 12 Wochen altes  
**Stutfohlen**

kaufte  
Reide, Großerzgeln.  
Gebr. Kinderklappstühle  
zu kaufen gesucht.  
Offeraten unter B M 7387  
an das Tageblatt Riesa.

**Gebrauchter, außerordentlicher**  
**Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht. Off. unt.  
B P 1290 an das Tgbl. Riesa.

**Wenig gespieltes Piano**  
zu verkaufen. Otto Wulke,  
Beamtenheim Pionierkaserne  
Neue moderne Ansiedlung  
man sehr billig Bismarck-  
strasse 15a, Ecke Schillerstr.

**Gehrockanzug,** aut.  
für mittl. Person zu verkaufen  
Kaiser-Wilhelm-Platz 5, I.I.

Noch neues  
Manchester-Jackett,  
für starke Figur pass., billig  
zu verkaufen, dergl. 2 Paar  
neue Manchetterholen  
Bismarckstr. 11, I.

**R. Schmiedebecks, Herd**  
billig zu verkaufen bei  
Otto Schumann.

**Eine Feldschmiede**  
ist zu verkaufen  
Neumarkt, Hauptstr. 21.

**XI. Juchenrollen**  
für Handwerker zu verkaufen  
Böttcherstr. Bickenfel.

**Hennickes Radikal-**  
**Wanzen** tod

bestes Mittel zur Vertilgung  
der Wanzen u. deren Brut  
empfiehlt in 1, u. 2. Stufen  
Med.-Drog. A. B. Hennicke.

**Bon Krätze**  
Handausbildung, Flechten,  
Hantjunden usw. wurden  
Lauende durch d. Gebrauch d.

**Krüze - Seife "Herbolium"**  
bestellt  
1 Dose für Kinder 5 M.  
für Erwachsene 8 M.  
für alte Fälle 10 M.  
Ganz alte Fälle 12 M.

1 Paket Tee zur Bln.  
reinigungskosten 2.50 M.  
zu haben in Riesa: Central-  
Drogerie Oskar Richter.

**Altmetalle**  
**und Eisen**

Kupfer, Papier, Wolle,  
Felle, sow. alle anderen Roh-  
produkte kaufen höchstgünstig  
Produkten - Elkanal

**Roh Richters Nachf.**  
Karl Hofmann  
Gröba, Bismarckstr. 32.

Telefon 462.

An. u. Verkauf v. gebrauchten

Wöbeln u. getrag. Garderobe.



**Rammerjäger Neumann**  
kommt nach hier, um Matzen,  
Wände, Wängen, Schwaden  
zu vernichten. Es werden auch  
größere u. kleinere Ortschaften  
im ganzen bearbeitet.

Gefährliche Anträge an das  
Tageblatt Riesa umgedeutet er-  
betet unter obige Auschrift.

**Piano-Stimmer**  
ist wieder da u. nimmt noch  
weitere Adressen entgegen  
Bismarckstr. 8. Jenaer.

## Liegnitzer saure Gurken

in bekannter Güte morgen frisch wieber frisch — empfiehlt  
sich und schwedische

**H. Gruhle, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.**

**ff. englische Bratheringe,**  
**Rollmöpse, Bismarckheringe,**  
**russ. Sardinen,**  
**Oelsardinen**

empfiehlt billigst, nur dosenweise  
**H. Gruhle, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.**

## Strickgarn

1. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - Markt  
wieder eingetroffen.

**Fichtners Wollgeschäft**  
Inh.: B. Fichtner, Goethestr. 22.

**Alfred Otto, Gröba**

Riesaer Strasse 18 — Bismarckstr. 254  
empfiehlt in hervorragenden erstklassigen Qualitäten

**Lade, Lad- und Firnisfarben**  
sowie sämtliche sonstigen Anstreichmittel.

### Mitteldentscher Sport-Konzern Dresden

Blüm & Co. G. m. b. H.

**Wir verdoppeln** Ihre Kapital in zwei  
Monaten fortlaufend ab 5%.

Spesen, falls Sie sich  
in unserm Konzern zwecks

**Organisation des Bettgeschäfts**  
zusammenschließen.

Einzahlungen von Mark 300 bis 10000 (auch  
Kriegsanleihe) bei unserm Vertreter:

**Herrn Richter, Gröba, Altstadtstr. 34 L.**  
Bürozeit: 12—2 und 6—8 Uhr abends.  
Sonntags v. 2—5 Uhr nachm.

Nächster Termin: 31. Juli 1921.

Auszahlung am 1. Oktober 1921.

Prospekte und Auskunfts frei!

## "Arthur Hämmerling Konzert"

zahlt noch 100 % Gewinn in 8 Wochen.

Bestensmäßiges Unternehmen.

Prospekt und Kunst kostengünstig durch  
**H. Rehrlhorn, Badel bei Meißen.**

**Erstklassige**

**Tiefbau - Stützfohle**  
sowie

**Siebfohle, Förderfohle**

kann in jeder Menge abgeholt werden von

**Brannkohlengrube "Bogelsfreude"**  
bei Rothstein (Kreis Liebenwerda)

Post Wahrenbrück.

Gegen Wanzen, Flöhen und Läuse

Nimmt Rieselfa nur der Weise:

Abendstündlich wird gesund

Tier u. Mensch u. Kat. u. Hund:

in 1/2 Stunde vertilgt. Garant. Prof. Dr. Kleider-

Steink. u. Brut (R. B.) Wanze.

Wölfe bei Mensch. u. Tier. p. g. M.

Wund. usw. Werk. nur: Freitags

M. Rasse, nur Hauptstraße 30.

Originalst. 5.— und 7.50 Mark (Postversand).

Warten Sie nicht länger

mit der Bestellung auf das Riesaer Tageblatt

für Monat August. Geben Sie bald zum

Postamt, dann wird Ihnen das Riesaer

Tageblatt pünktlich angekündigt werden. — Auch

die Zeitungsträger sowie die Geschäftsstellen

nehmen Bestellungen auf das Riesaer Tage-

blatt jederzeit entgegen. — Monatlicher

Bezugspreis 4 Mark ohne Post- oder Träger-

gebühr.

## 8ung!

Bumpe, Ruchen, Eisen, Weinlaiben,  
Setzungen, altes Papier, Rohharen, alt. Metall

Kauf Ostseestadt Riesa.

## Vereinsnachrichten

**Kriegerverein "König Albert", Riesa.** Am 24. d. verschieden  
unter lieber Namens, Kriegermetzger Bruno Krause,  
der 85 Jahre treues Mitglied war. Zur Beerdigung  
stellt der Verein Mittwoch, 1. Uhr im "Goldnen Engel".  
Seine Beteiligung der Kameraden wird bestimmt erwartet.  
**Gewerbeverein.** Mittwoch, den 27. d. M. abends 8 Uhr  
im Saale des "Wettiner Hofs". Vorsitzendervortrag von  
Herrn Karl Münnel aus München über "Berghöfen  
in den nordischen Alpen". Mitglieder und ihre Angehörigen  
werden eingeladen. Gäste willkommen.  
**Ortsbund.** Mittwoch, 27., abends 8 Uhr Zusammenkunft  
mit Damen im Stadtspark.

**Nieleser Sportverein e. V.** Heute 8 Uhr Vorstandssitzung —  
Spielausbau, Kluge. Freitag 8 Uhr Barits. Spieler-  
zusammenkunft, betr. Sonntagspiele. Weiteres Aushang  
Barits — Vereinsleitung.

**Zungsfestverein "Ammergrün".** Mittwoch 27. 7. außer-  
ordentl. Versammlung im Gambrinus. Wichtige Zuges-  
ordnung, Vergangen. usw. All. erlaubt. Unterhaltungsab-

**Musikalisch-Sachverständiger**  
und ausgebildeter bildender  
**Künstlerstimmen**  
bietet ein geübtes Publikum,  
ihm während seines vielfachen  
Aufenthalts mit Aufträgen  
zu unterstützen. Nachgemäße  
und preiswerte Ausführung  
wird angeboten. Offeraten  
unter "Künstlerstimmen" an  
das Tageblatt Riesa erbeten.

**Oel und Fett**  
in Feindensware  
für allerhand  
Idm. Maschinen  
empfiehlt  
F. W. Thomas & Sohn  
Dampfer. 69.

**Brikettlausgabe**  
Mittwoch, d. 27. 7. v. 7—12  
auf Juni. M. Gumlich.

**Vereinsabzeichen**  
Emalie. Gravuren  
Plakatblatt umsonst.  
W. Ober, Leipziger-Conn.

**Handmagen**  
wie Erfahrer  
solideste Baumw. — in allen  
Größen — zu äußerst. Preisen.  
W. Spengler Wilhelmstr. 6  
An Stelle von Vinoleum auf  
alte ausgelaufene Dienste  
zu verlegen habe noch \*

**Parkettfußböden**  
in verschiedenen Stärken und  
Farben abzugeben.  
Döbelner Parkettfabrik  
Jul. Grössler, Döbeln,  
Um Bahnhof. Telefon 275.

**Fliegen-**  
Gläser, Jäger, Klappen  
**Speiseglocken**  
empfiehlt  
A. Kuntzeb, Hauptstr. 60.

**Feinstes Nizza-**  
**Provenzer-Oel**  
lose und in Originalflaschen  
empfiehlt die Med.-Drogerie  
A. B. Hennicke.

**Falläpfel**  
zu Mus und Seife verkauft  
täglich nachmittags Säfers  
Obstbörse Waisenstraße.

**Zitronen**  
ausgezählt u. listenweise bei.  
**H. Gruhle**  
Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

**Jeden Obst**  
kauf zum höchst. Tagespreis  
Willy Siegmund,  
Hauptstr. 41.  
Dasselbe ist auch eine rechte  
2-jähr. Schweizerziege z. ver-

**Freibank Riesa.**  
Donnerstag, 28. 7. 21, von  
8—10 Berlauf von Riesa  
Helfs zum Preise von 5 M.  
Morgen  
Mittwoch 8 Uhr  
**Ausschus-**  
sitzung  
i. Goldnen Engel

**R. Richters**  
**Tanzunterricht**  
beginnt  
Mittwoch, 8. August  
Hotel Wettiner Hof.  
Anmelde-Ubernahme erbeten.  
R. Richter  
Tele. 652.

Die Deutsche Nr. umfasst  
4 Seiten.